

**Zeitschrift:** Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte  
**Band:** 47 (1996)  
**Heft:** 4: Buchillustration in Paris = Livres illustrés à Paris = Il libro illustrato a Parigi

**Vereinsnachrichten:** GSK = SHAS = SSAS

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Publikationen der GSK  
Publications de la SHAS  
Pubblicazioni della SSAS**

**Zweite Jahresgabe 1996/Deuxième don  
annuel 1996**

• KARL GRUNDER

*Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich IX,  
Der Bezirk Dietikon*, hrsg. von der Gesell-  
schaft für Schweizerische Kunstgeschichte,  
Wiese Verlag, Basel (erscheint im Frühjahr  
1997).

Der Band IX der Kunstdenkmäler des Kan-  
tons Zürich, Bezirk Dietikon, umfasst die  
Orte Schlieren, Dietikon, Unter- und Ober-  
engstringen, Weiningen, Geroldswil und  
Oetwil, Urdorf und Uitikon sowie Birmen-  
dorf und Aesch.

In römischer Zeit dürfte Dietikon mit  
seinem grossen Gutshof (ca. 20 vor bis 320  
nach Christus, 13 Hektaren Fläche) ein  
agrarisches Zentrum gebildet haben. Begü-  
tert waren in der Region neben dem Gross-  
und dem Fraumünster in Zürich die Klö-  
ster St. Blasien, Muri, Engelberg, Wettin-  
gen und Fahr. Seit dem Spätmittelalter war  
es immer mehr die Stadt Zürich, die ins  
Geschick der Landbevölkerung eingriff.  
Das Hochgericht war aufgeteilt: Zur Graf-  
schaft Zürich gehörten Birmensdorf und  
Aesch. Zur Grafschaft Baden zählten die  
übrigen Orte. 1989 erfolgte die Aufhebung  
des Bezirks Zürich und die Vereinigung der  
Gemeinden im Bezirk Dietikon.



*Schlieren, Gaswerk, 1900 nach Plänen von Stadtbaumeister Arnold Geiser erstelltes Angestelltenhaus  
für zwei Familien, Südfassade. Im Hintergrund Teleskopgasbehälter aus der Gründungszeit, Inhalt  
25 000 m³, Höhe 34,5 m, Durchmesser 36,4 – 38,6 m.*

Für das Bauerndorf der Region ist eine  
typische Siedlungsform nicht auszuma-  
chen. Schenken, Meierhöfe und Zehnten-  
speicher bildeten dort, wo Kirchen und  
Tavernen fehlten, Kristallisationspunkte  
der dörflichen Strukturen. Während in  
Weiningen das Gerichtsherrenschloss zu-  
sammen mit dem Pfarrhaus und der Kirche  
abgerückt von der Landstrasse lag, setzt  
sich der Gerichtsherr in Uitikon bewusst  
vom Dorf ab. Neben den beiden Gerichts-

herrensitzen sind es die Pfarrhäuser und die  
Landsitze der Zürcher Geldaristokratie des  
Barock, die als Bauaufgabe interessieren.  
Über eine Pfarrkirche verfügten nur Bir-  
mensdorf, Urdorf, Dietikon und Weinin-  
gen. Das Erscheinungsbild der Dorfkirchen  
geht auf den spätgotischen Landkirchenbau  
zurück. Die Kirche in Urdorf und das auf-  
gegebene St. Georg im Reppischtal fassen  
auf einer älteren Stufe des Kappellenbaus.  
Während bis ins 19. Jahrhundert höchstens  
Kirchenerweiterungen und Veränderungen  
des Interieurs erfolgten, setzen die in den  
1920er Jahren erstellten beiden Kirchen in  
Dietikon einen Akzent. Die katholische  
Kirche von Architekt Adolf Gaudy, als  
Betonbau völlig der modernen Bautechnik  
verpflichtet, gebärdet sich formal-traditi-  
onell neo-klassizistisch. Die protestantische  
Kirche von Architekt Emil Schäfer hingen-  
gen dokumentiert als gebaute Theorie der  
Predigtkirche den Versuch, den Kirchen-  
raum mit Mitteln der Architektur, Malerei  
und Skulptur zu einem subtil gestalteten  
«Erlebnisraum» zu machen.

Die ersten Schulbauten entstanden im  
frühen 18. Jahrhundert und waren schlich-  
te zweigeschossige Fachwerkbauten. Eigen-  
liche Schulhaustypen lassen sich im Bezirk  
Dietikon erst im ausgehenden 19. Jahrhun-  
dert fassen.

Mit der ehemaligen Baumwollspinnerei  
Bébié besass Oberengstringen eine der  
ersten Industrieanlagen des Kantons. Die  
ehemalige, 1888 gegründete, erste Glüh-  
lampenfabrik der Schweiz in Birmensdorf

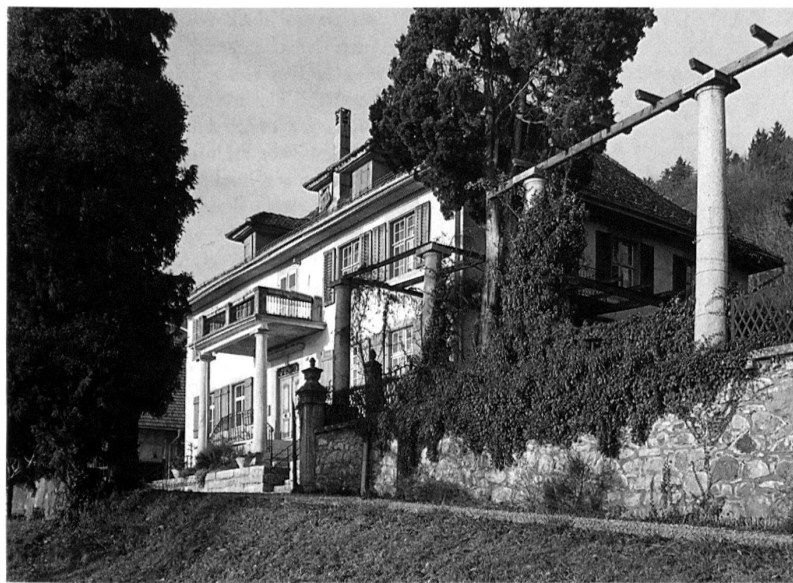


Foto: Hochbauamt des Kantons Zürich

*Unterengstringen, Landsitz Sparrenberg, 1758–60 erbaut, Landhaus des nachmaligen Bürgermei-  
sters von Zürich, Hans Heinrich Landolt, Ansicht von Südost.*

ging aus einer mechanischen Werkstätte hervor. Das Schwergewicht der Industrieanlagen des Bezirks bildet das 1897/98 bei Schlieren erstellte, 1904–1909 erweiterte und modernisierte Gaswerk der Stadt Zürich. Neben den Bauten des ersten Gaswerks, die noch ganz in der Tradition der Gründerzeit stehen, sind es die leider verlorengegangenen Pionierbauten des Betonbaus, die das Werk zu einem hervorragenden Denkmal der Industriekultur machen.

Karl Grunder

## Schweizerische Kunstführer Serie 60 (2. Serie 1996)

Im Oktober dieses Jahres wurde die zweite Serie 1996 der Schweizerischen Kunstführer an die Abonnenten verschickt. In dieser Serie werden vier Kirchen, ein ehemaliges Kloster, eine Bibliothek, ein Schloss und ein Städtchen vorgestellt.

Die Pfarrkirche in Madiswil, *Christian Rümelin, Hubertus von Gemmingen*, 24 S., Nr. 591. – Die spätbarocke Pfarrkirche in dominanter Lage über dem obergauischen Madiswil überrascht durch ihren lichtdurchfluteten, grosszügigen Innenraum. Die spannende Baugeschichte beginnt bereits im 8., spätestens im frühen 9. Jahrhundert mit dem ersten Kirchenbau.

Die Kirche Kleinhöchstetten, *Zita Caviezel-Rüegg*, 32 S., Nr. 592. – Kleinhöchstetten liegt in idyllischer Lage südöstlich von Bern im Aaretal. Nur Eingeweihte wissen, dass hier eine geschichtsträchtige und architekturhistorisch sehr bedeutende frühmittelalterliche Kirche steht.

Sursee, *Uta Bergmann, Stefan Röllin*, 72 S., Nr. 593–595. – Der umfangreiche



Foto: Erik Schmidt, Basel

Basel, Treppenhaus des neugotischen Gebäudes der Allgemeinen Lesegesellschaft am Münsterplatz.

und trotzdem handliche Kunstführer ist ein besonders attraktiver Begleiter durch das Luzerner Kleinstädtchen im Surental. Neben der bewegten Stadtgeschichte werden sowohl die Altstadt als auch die neueren Aussenquartiere vorgestellt.

Schloss Greifensee, *Annegret Diethelm, Attilio d'Andrea*, 28 S., Nr. 596. – Das Schloss Greifensee, Schauplatz von Geschichte und Geschichten, beherrscht seit bald 800 Jahren die anmutige Landschaft am gleichnamigen See. Seit der Renovation von 1995 steht es heute als «Ort kultureller Begegnung, Weiterbildung und Information» erstmals einem breiteren Publikum offen.

Die Pfarrkirche Kirchberg, *Michael Gerber*, 36 S., Nr. 597. – Die ungewöhnlich grosse und trotzdem schlichte Pfarrkir-

che von 1506 birgt eine kostbare Innenausstattung aus der Bauzeit mit einem Fensterzyklus von herausragender Qualität. Die Entwürfe zu den farbenprächtigen Scheiben stammen unter anderem von Niklaus Manuel und Hans Baldung Grien.

Das Haus der Allgemeinen Lesegesellschaft in Basel, *Doris Huggel*, 32 S., Nr. 598. – Durch den Umbau des einstigen Domherrenhauses in den Jahren 1830–1832 entstand mit dem Lese-, Bibliotheks- und Spielhaus in Basel ein viel frequentierter Begegnungsort im Zentrum der Stadt. Heute erinnert das Haus auf dem Kleinen Münsterplatz als einzig übriggebliebener Zeuge an das für schweizerische Verhältnisse frühe Eindringen der Neogotik in die Stadt.

Winikon. Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt, *Yves Jolidon*, 36 S., Nr. 599. – Die Pfarrkirche liegt weithin sichtbar auf einem Hügelsporn im luzernischen Surental. Ihr Innenraum besticht durch eine festlich-heitere Stimmung des späten Rokoko. Nebst den Stukkaturen, den Stuckmarmoraltären und dem aus verschiedenen Teilen zusammengesetzten Chorgestühl verdienen auch die barocke Kanzel und die 14 Wappenscheiben (1702–1705 vom Glasmaleratelier Hans Jakob Bucher von Sursee gefertigt) besondere Aufmerksamkeit.

L'ancienne chartreuse Notre-Dame d'Oujon, *Arzier (VD), Laurent Auberson*, 24 p., n° 600. – Dans une clairière, en pleine forêt jurassienne, les vestiges de la plus ancienne et prestigieuse chartreuse en Suisse, fondée vers 1146 et supprimée lors de la Réformation, se présentent aujourd'hui comme une promenade archéologique. Les fouilles ont permis de comprendre l'aménagement de tout un paysage.

WB



Foto: Stadtrath Sursee, Bruno Meier

Sursee, Rathaus, 1539–46 von Jakob Zumsteg errichtet.

## Angebote und Kaufgesuche von GSK-Publikationen

Herr Werner Bader, Obere Bahnhofstrasse 22 L, 3700 Spiez, *verkauft*: AG I, III, IV; AR I–III; AI I; BL I–III; BS I, IV, V, VI; BE Stadt IV, V; BE Land I; FR I, IV; LU I, VI; NE II, III; SG III, IV, V; SH III; SZ I, II; TI I–III; TG II, IV; UR II; VS I, II; VD I, III, IV; ZH III, VII, VIII; Beitragsband 1: Peter Felder, Johann Baptist Babel 1716–1799. Ein Meister der schweizerischen Barockplastik; Beitragsband 2: Andreas F. A. Morel, Andreas und Peter Anton Moosbrugger, zur Stuckdekoration des Rokoko in der Schweiz; Beitragsband 6: Peter Felder, Barockplastik der Schweiz. – Herr Hans Burkart, Küfermatt 11, 5643 Sins, *verkauft*: FR I–IV; NE I–III; TI I–III; VD I–IV. – Herr Robert Studer, 3636 Forst b. Thun, *gibt ab*: FR I–IV; NE I–III; TI I–III; VD I, III, IV; INSA-Bände 1–6, 10; Unsere Kunstdenkmäler 1985–1993; Kunst+Architektur 1994–1996. CZ